

Feierstunde zum Volkstrauertag



Bei einer Feierstunde zum Volkstrauertag am 18. November begrüßte die Pastoralreferentin der Pfarrei St. Medardus, Michaela Ferner, einen Teil der Mutterstadter Bevölkerung, um den Opfern von Kriegen und Gewaltherrschaft zu gedenken. Und sie erzählte die Geschichte von den zwei kleinen Mädchen, die am Küchentisch gebannt dem Großvater lauschten, als der von den Kriegserlebnissen im 1. Weltkrieg erzählte. Und sie erzählte auch von dem Vater, der des öfteren beim Mittagsschlaf schrie, als er vom Krieg träumte, dem 2. Weltkrieg. Eines der Mädchen war sie selbst mit ihrer Schwester. Und sie erzählt von dem Brief eines jungen Soldaten, in dem es heißt: "Wir können die Gesichter der Russen ganz nahe im Schützengraben sehen, sie schauen aus wie wir - nur die Stahlhelme sind anders. Und am Ende steht: in Treue euer Sohn. In das Wort Treue interpretiert sie die Sehnsucht, den Wunsch an die Daheimgebliebenen, nicht vergessen zu werden. Unsere Treue gilt am Volkstrauertag den Menschen, die in den beiden Weltkriegen ihr Leben sinnlos verloren haben, den Gefallenen unseres eigenen Volkes, aber auch denen anderer Nationen. Das betonte auch Bürgermeister Hans-Dieter Schneider bei der Feierstunde am Volkstrauertag. Er erinnerte daran, dass wir an diesem Tag aufgefordert sind, der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zu gedenken, und zwar aller Völker sowie aus diesen Geschehen zu lernen und für ein friedvolles Miteinander zu arbeiten. Die Ansprachen wurden begleitet von der Blaskapelle und Liedvorträgen der Gesangvereine und des Kirchenchors. Zum Abschluss der Gedenkfeier wurden am Mahnmal des Neuen Friedhofs Kränze niedergelegt und mit einer Schweigeminute wurde die Feierlichkeit beendet.

(Amtsblatt vom 22. November 2012)

(Text und Bild: Gerd Deffner)